

wieviel Eingeweidewürmer alle eingeführten Tiere mitbringen, sonderlich die Schlangen. — In diese lichtscheue Gesellschaft paßt ein Riesenläufer, mit flachen braunen Rücken- und gelben Bauchschildern gepanzert. Ein anderer dieser räuberischen Scolopender — angeblich seine 20 cm lang — hat gleich eine große Spinne gefrühstückt.

Viel leichter zu erkennen war, was der Bote einer Maschinenfabrik in vier Kästchen brachte. In den Versandkisten, die aus Mexiko gekommen waren, hatten sich große „Insekten“ gefunden, manche davon konnten fliegen. Nun hatte man — und das mit Recht — eine Heidenangst, man möge die Fremdlinge nicht wieder aus der Fabrik herauskriegen. Also bat der Prokurist um möglichst rasche Auskunft und guten Rat. Wir öffneten: Da waren's lauter große Amerikanische Schaben; aber eben Amerikanische, an die unsere schwarzen Orientalischen Kakerlaken, geschweige die viel bescheideneren Deutschen nicht herankommen. Auch ungeflügelte Larven waren dabei. Den Fabrikherrn hätte ich einmal nachts in unser Kriechtierhaus führen mögen. Dort haben sich diese Garde-Franzosen seit Jahren heimisch gemacht; wie an Fäden gezogen, flitzen sie ruckweise in Strecken über die Wand. Mit Krokodilen sind sie hier eingeschleppt worden und sollen auch bleiben. Denn der Zoo ist nicht böse über die braunen, stachelbeinigen Ritzenschlüpfer: Er fängt sie in Fallen und verfüttert sie. Das haben sie nun davon. Von manchen Tieren — wahrhaftigen Selbstversorgern — werden sie gleich selbst gefangen. Die Schaben hinwiederum zehren von anderen Terrariumsbewohnern, wie den fliegenden Hunden, die Abgänge auf. Ein netter Kreislauf! Nur wenn sie „zu dick“ auftreten, Bücher und Tücher zerfressen und — wie es einmal geschah — von den Namensschildern die Farbe abnagen, dann werden sie gezehntet. — Gelegentlich ist auch eine mittelamerikanische, breite und reichlich 4 Zentimeter lange Riesenform unter den vermeintlichen „Gäfern“ hereingekommen und hat ihre Brut hier aufgezogen, von der sich 12 Junge, wie Schutz suchend, unter der Alten verkrochen. Ich weiß, manch empfindsames Gemüt kriegt ein leises Schütteln schon beim Gedanken an diese unheimlichen Nachtwandler. Aber es gibt auch reizvolle Vertreter darunter. So wurde uns einmal aus einer Bananentraube ein zartgrünes Schäbchen gebracht — ein geradezu duftiges Gebilde mit rotbraunen Fühlerchen und fein genetzten, blaßgrünen Flügeln, die wie durchsichtige Schleier den Leib bedeckten. Panchlora wird die Gattung in der Wissenschaft genannt. Einmal entwischte mir der schöne